

## „Das ist ein schwerer, aber richtiger Weg“

- Kieler Nachrichten: Bleiben die Beiträge nach den Renten-Beschlüssen stabil oder stehen uns bald weitere Notoperationen ins Haus?
- Börsch-Supan: Das war ein Durchbruch und keine Notoperation. Es wurde ein schwerer, aber richtiger Weg eingeschlagen. Denn es ist eine strategische Entscheidung, an den Ausgaben anzusetzen, wenn ein System nicht mehr zu finanzieren ist.
- Kieler Nachrichten: Warum nicht die Beiträge ebenfalls „moderat“ anheben, wie manche Kritiker fordern?
- Börsch-Supan: Ein weiterer Beitragspunkt kostet uns etwa 100 000 Arbeitsplätze. Dieser Größenordnung hätte man ins Auge fassen müssen. Wie können uns keine weitere Belaastung der daniederliegenden Konjunktur und damit eine höhere Arbeitslosigkeit mehr leisten.
- (...)
- Kieler Nachrichten: Bleiben denn die Beiträge tatsächlich über das nächste Jahr hinaus stabil?
- Börsch-Supan: Ja unter der Voraussetzung eines zumindest geringen Wachstums, wovon die Prognosen ausgehen. Die Katze beißt sich in den Schwanz: Wir bekommen nur Wachstum, wenn wir Strukturreformen machen. Die Beschlüsse vom Wochenende sind ein Teil davon.
- Kieler Nachrichten: Die Opposition kritisiert, dass das Problem mit Blüms demographischen Faktor nicht entstanden wäre ..
- Börsch-Supan: Die Kritik halte ich nicht für berechtigt. Riester hat einen fast wirkungsgleichen Faktor eingebaut, indem die Altersvorsorgeausgaben mit eingerechnet wurden. Das gilt längst. Und politisch muss man anmerken: Die Probleme sind der Regierung schon 1972 in die Wiege gelegt worden. Damals hat die sozialliberale Koalition unter Willy Brandt die Rente in einer Weise ausgedehnt, wie das nur unter den ökonomischen Umständen der 60er Jahre tragbar war – Stichwort Frühverrentung. Die Kohl-Regierung hatte 16 Jahre Zeit, ist aber Reformen nur zaghaft angegangen. Frau Merkel hat zwar Recht, wenn sie von einem Offenbarungseid spricht. Aber es ist ein Offenbarungseid der Sozialpolitiker aller Parteien, die Warnungen in den Wind geschlagen haben. Spätestens Mitte der 80er Jahre hätte es eine umfassende Rentenreform geben müssen, wie in anderen europäischen Ländern.

Den vollständigen Artikel finden Sie in den „Kieler Nachrichten“ vom 21.10.2003